

MachMit 59



20 Jahre MachMit – Die Freiwilligenzentrale

MachMit, die Freiwilligenzentrale der Diakonie Düsseldorf feiert ihr zwanzig-jähriges Bestehen. Zwei erfolgreiche Dekaden im Zeichen eines zwischenmenschlichen Brückenschlags für ein sinnerfülltes Leben und lebenswertes Miteinander.

Im September 1999 eröffnete die Diakonie Düsseldorf in Zusammenarbeit mit der Kaiserswerther Diakonie das MachMit-Servicebüro für freiwilliges Engagement, ein landesweites und vom Dachverband Rheinland-Westfalen Lippe sowie dem Land NRW gefördertes Konzept. Es sollte Menschen, unterstützt durch eine Vermittlungsagentur, die Möglichkeit bieten, sich selbstbestimmt bürgerschaftlich zu engagieren. In den Niederlanden bereits erfolgreich erprobt, wollte man die Idee einer Koordination und Vermittlung freiwilligen Engagements auch bei uns umsetzen.

Und da der Glaube an eine gute Idee bekanntlich Berge versetzt und es an Ambitionen nicht fehlte, wurde in den ersten Jahren intensiv die Werbetrommel gerührt. Das Internet lag noch im fernen

Nebel der Zukunft und so informierte man mit persönlichem Einsatz vor Ort an Infoständen, pflegte den Kontakt zur Presse und entwickelte Broschüren und Flyer. Das lokale Fernsehen und Radio war in den Anfangsjahren sehr interessiert an dem Thema Bürgerschaftlichen Engagements und Ursula Wolter, die Leiterin der Freiwilligenzentrale, konnte mit den Beiträgen eine breite Öffentlichkeit erreichen. Claudia Balkhausen, die im Jahr 2000 in ihrem Anerkennungsjahr als Sozialarbeiterin zu MachMit kam, erinnert sich: „Anfänglich erntete ich noch fragende Blicke, denn niemand wusste so recht, was ich in meinem Anerkennungsjahr eigentlich wirklich dort machte.“

Ein Netzwerk entstand

Aber bereits nach einem Jahr war die Zahl der Einrichtungen, mit denen man dauerhaft zusammenarbeitete auf 133 gestiegen. Zwanzig Jahre nach Gründung liegt die Zahl bei etwa 340. Es gibt durchschnittlich 800 an einem Ehrenamt

Interessierte pro Jahr, von denen über die Hälfte vermittelt werden und die nicht selten jahrelang ihr ehrenamtliches Engagement unter Beweis stellen kann. Die Kooperation mit der Kaiserswerther Diakonie wurde im Laufe der Zeit beendet. 2008 erhielt MachMit zusammen mit der Freiwilligenagentur Impuls der Caritas, eine städtische Förderung, die bis heute anhält. Dies stärkte die Zusammenarbeit der beiden Freiwilligenzentralen.

Kerngeschäft von MachMit – die Freiwilligenzentrale (so der aktuelle Name) sind seit jeher die Beratungsgespräche bzw. Vermittlungen in ein passendes Engagement und die Beratung von Einrichtungen. Hinzu kommt die bis heute angewachsene Zahl von 50 stattfindenden Fortbildungen pro Jahr für Ehrenamtliche.

Auch oder gerade im Bereich vernetzender Arbeit ist das Internet heutzutage nicht mehr wegzudenken. Betrug der Anteil an durch das Internet zustande gekommenen Vermittlungen 2002 noch 3,2%, so lag er 2018 bereits bei 63%. Und ja, wenn die Zahl der Interessierten einmal schneller als erwartet wächst, kann es manchmal zu recht amüsanten „Engpässen“ kommen: vor Jahren, als das Angebot von Hundebesuchsdiensten noch relativ neu war, landete ein ebensolches Angebot dank gut gemeinter Werbeunterstützung in diversen Tierarztpraxen. Mit der Folge, dass der Stapel mit Bitten um Rückruf von interessierten Hundehaltern so groß wurde, dass man seiner kaum Herr wurde. Aber ein Problem ist dazu da gelöst zu werden. Und jeder, der schon einmal gesehen hat, wie die Augen der Seniorinnen und Senioren strahlen können wenn sie Besuch eines (stets braven!) Haustiers bekommen, weiß, wie gerne so etwas angenommen wird.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 4

Wegbegleiter*innen aus 20 Jahren

Wilhelm Hausche (Ehrenamtlicher)

Wilhelm Hausche (78) ist ein Urgestein unter den ehrenamtlich Tätigen und ein Mann der ersten Netzwerk-Stunde.

1998 ging der ehemalige Henkelaner in den Vorruhestand und ein Jahr später fand er in der damals neu gegründeten Freiwilligenzentrale die Aufgabe, die er für sich gesucht hatte, um anderen etwas „zurückzugeben“. Anfänglich rollte sein mobiler Kiosk einmal in der Woche durch das Wichernhaus in Vennhausen. Heute, nach so vielen Jahren, gibt es diesen mit kleinen Gebrauchsgütern des Alltags und Kosmetikartikeln bestückten Wagen immer noch.



Jeden Dienstag zieht er ihn durch die Stockwerke des Dorothee-Sölle-Hauses in Oberkassel, und nicht selten wird er dort sehnsüchtig erwartet. Seife, Shampoo, Schokolade, Gebäck, Taschentücher oder Säfte für alle, die selber in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Und manchmal gibt es für die nächste Woche einen augenzwinkernd vorgebrachten Spezialauftrag. Vielleicht einen Lippenstift? Oder eine ganz spezielle Zeitschrift? Alles machbar. Und am Ende sind es wahrscheinlich vor allem die mit seinen Besuchen verbundenen netten Gespräche, die das ganze wichtig und besonders machen.

Thomas Christen

Achim Wißmann (Betreuungsverein)

Jeder Mensch kann durch einen Unfall, Krankheit oder Alter in die Lage kommen, dass er wichtige Angelegenheiten seines Lebens nicht mehr selbstverantwortlich regeln kann. Für diesen Fall kann ihm das zuständige Amtsgericht einen gesetzlichen Betreuer zur Seite



stellen. Die Vermittlung und die anschließende Begleitung und Beratung von ehrenamtlichen Betreuern*innen liegt in der Obhut von Achim Wißmann, Mitarbeiter des Betreuungsvereins der Diakonie Düsseldorf und seiner Mitarbeiter*innen. Zwölf in Vollzeit Beschäftigte organisieren von den Büros aus die umfangreiche und anspruchsvolle Arbeit von derzeit ca. 500 Betreuungen und beraten und informieren zu Themen wie Vorsorge, Patientenverfügung u.ä..

Die Zusammenarbeit mit MachMit besteht seit Gründung der Freiwilligenzentrale und wird als äußerst positiv und hilfreich erachtet, denn die Vorabinformationen und Kenntnisse des MachMit-Büros fungieren als für alle Seiten hilfreiche Filterfunktion bei der Auswahl interessierter Ehrenamtler*innen.

Der Betreuungsverein verzeichnet derzeit über 100 registrierte ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die teils über 20 Jahre aktiv ihre Lebenserfahrung in die Arbeitsbereiche des Vereins einbringen und die Betreuungen eigenverantwortlich koordinieren.

Thomas Christen

Karin Martini (Seniorenbüro)

Fast ist man geneigt, die Friedenskirche in Düsseldorf-Bilk und ihre unmittelbar angrenzenden Gemeindegebäude als eine Art Idyll zu bezeichnen. Nur wenige Schritte vom Trubel der Bilker Allee entfernt, im Angesicht der von Baumreihen gesäumten Florastraße und selbst von hohen Bäumen und einem kleinen Garten umgeben, ist sie in jedem Fall ein Ort der Ruhe und friedvollen Einkehr.



Die Gemeindepädagogin Karin Martini zeichnet nicht nur, aber vor allem verantwortlich für neue Projekte im Rahmen der Seniorenarbeit.

Und den Werdegang von MachMit hat sie von Beginn an mitverfolgt. „Die Zusammenarbeit mit dem MachMit-Büro und seinen Mitarbeiterinnen war und ist in den vielen Jahren absolut großartig“, schwärmt sie. „Viele der vermittelten Ehrenamtlichen sind noch heute bei uns und helfen uns bei den diversen Angeboten der Gemeinde. Es ist wirklich wunderbar!“

Und die Palette der Angebote ist äußerst umfangreich und reicht von Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit für die unterschiedlichen Altersbereiche über musikalische Angebote und Literaturkreise bis zu Spaziergangspatenschaften, Nachbarschaftsfrühstücken, Initiative Plus und Kulturangeboten auch für wirtschaftlich schwächere Menschen.

Thomas Christen

Wegbegleiter*innen aus 20 Jahren

Wiebke Resthöft
(KiTa Eugen-Richter-Straße)

Nicht jeder an einem Ehrenamt Interessierte kann oder möchte sich auf Monate oder gar Jahre festlegen. Und dennoch möchte sie oder er einen Beitrag zum bürgerlichen Engagement leisten. Dass dies durchaus möglich ist, zeigen die in den letzten Jahren immer stärker nachgefragten Angebote für zeitlich klar umrissene Einmalaktivitäten.



Wiebke Resthöft, Leiterin der Kindertagesstätte in der Eugen-Richter-Straße kann dies nur bestätigen. Die Vermittlung von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen für den zweimal jährlich von Kindergartenmüttern organisierten Trödelmarkt durch das MachMit-Büro sei eine wunderbare Sache. Auf dem Foto sind Frau Dregger und Frau Thomas, die tatkräftig beim Trödelmarkt im September geholfen haben.

Die Damen und Herren kommen für diesen Tag aus diversen Düsseldorfer Stadtteilen in die Tagesstätte angereist, um zusammen mit den Eltern an der Hüpfburg zu helfen, um Kaffee und Kuchen zu verteilen, Waffeln zu backen oder aber den Grill zu bedienen.

„Und nicht selten“, erzählt Wiebke Resthöft, „sind es am Ende dann eben diese Helfer und Helferinnen, die sich noch für den netten Tag bedanken! Es ist absolut bemerkenswert!“

Thomas Christen

Brigitte Herzmann
(Ehrenamtlich bei UNICEF, Düsseldorf)

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Sein Auftrag ist es, die Kinderrechte jedes Kindes zu verwirklichen, unabhängig von seiner Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Von der schnellen Nothilfe bis zum langfristigen Wiederaufbau hilft UNICEF, dass Mädchen und Jungen überall auf der Welt gesund und sicher groß werden und ihre Fähigkeiten voll entfalten können.



UNICEF Deutschland wurde 1953 als Verein gegründet und ist heute eine der wichtigsten Stützen der weltweiten UNICEF-Arbeit. Das Düsseldorfer Büro, seit 2002 unter der Leitung von Brigitte Herzmann, ist eine der ersten Einrichtungen mit der die MachMit-Freiwilligenzentrale zusammenarbeitete. Auch hier sind unter den heute etwa 150 Helfern noch einige aus den ersten Tagen dabei. Neben dem saisonalen Kerngeschäft des Grußkartenverkaufs zu Weihnachten (Märkte am Stadtbrückchen und in Benrath) spannt sich der Aufgabenbogen von der Aufklärung über Kinderrechte in Schulen über die Betreuung des eigenen Ladens in der Benrather Straße bis hin zur Pressearbeit sowie der Betreuung der UNICEF-Internetpräsenz.

Für ihr langjähriges und ambitioniertes ehrenamtliches Engagement bekam Brigitte Herzmann am 16. Oktober 2019 das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Thomas Christen

Evelyn Herber
(Haus Michael)

Evelyn Herber ist stellvertretende Leiterin des Hauses Michael, einem Wohnhaus für geistig und mehrfach behinderte Menschen aller Altersstufen, einem Lebensmittelpunkt für volljährige Frauen und Männern ein selbstständiges und selbstverantwortliches Leben nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich ist.



Das Haus mit seinen 51 Einzelzimmern ist keine medizinische Pflegeeinrichtung, sondern ein sozialpädagogischer Betreuungsort. Die mannigfaltige Freizeitbegleitung wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt, die auch hier zum Teil zu MachMit-Ehrenamtlichen der ersten Stunde gehören, und diese Begleitung reicht von Mithilfe in Sport- und Musikgruppen über Theaterspiel bis hin zu Hilfestellungen im Umgang mit Computern.

Urlaube in kleinen, überschaubaren Gruppen zu Orten und Urlaubszielen, die jedem offen stehen, fördern den Umgang mit einer „normalen“ Lebensrealität. Und so wird aus einer ehrenamtlich helfenden Person schnell einmal ein „Freund“.

Thomas Christen

20 Jahre

MachMit – Die Freiwilligenzentrale

Weiter von Seite 1:

So wurden einfach so viele Einrichtungen angesprochen, dass am Ende nahezu jeder Hund samt Frauchen oder Herrchen vermittelt werden konnte.

Seit ihrer Gründung vor zwanzig Jahren beweist die Freiwilligenzentrale MachMit ein bemerkenswertes Gespür Menschen zu vermitteln. Eine ehrenamtlich tätige Dame sagte einmal: „Brot und Kuchen gibt es alle Tage und reicht zum Leben. Aber die Leute zu denen ich gehe, sollen auch mal Sahne zum Kuchen haben!“ So tragen die Vermittelten von MachMit auf mannigfaltige Weise dazu bei solche „Sahnetupfer“ zu überbringen. Herzlichen Glückwunsch!

Thomas Christen

Informationen

Talkrunde Ehrenamt 11. März 2020

MachMit – Die Freiwilligenzentrale und Impuls die Freiwilligenagentur der Caritas, laden am 11. März 2020 von 15 bis 17 Uhr zur Ehrenamts-Talkrunde in den Lambertus-Saal herzlich ein. Verschiedene Einrichtungen informieren Sie über ihre Engagementmöglichkeiten.

Nähere Informationen und verbindliche Anmeldung bei Claudia Balkhausen, Tel. 0211 73 53 362

Informationen aus dem Spenderservice Damit gesichert ist, was mir lieb ist – Testamentspende

Viele Menschen haben der Diakonie Düsseldorf in den letzten Jahren eine Schenkung oder Erbschaft vermacht. Mit diesen großzügigen Zuwendungen verbinden sie den Wunsch, langfristig zu helfen und etwas Bleibendes für die Nachwelt zu hinterlassen. Zum Thema und bei weiteren Fragen berät Sie gerne der Spenderservice: Tina Dietrich, Tel. 0211 73 53 173

Unsere Adresse

MachMit – Die Freiwilligenzentrale
Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf
Tel. 0211 73 53 362

Sprechzeiten:

Montag von 8 bis 13 Uhr,
Dienstag von 8 bis 16.30 Uhr,
Mittwoch 8 bis 19 Uhr,
Donnerstag 8 bis 16.30 Uhr und
Freitag von 8 bis 13 Uhr.
Sie haben uns nicht erreicht? Sprechen Sie bitte auf unseren Anrufbeantworter, wir rufen Sie gerne zurück.

Impressum

Herausgeber
Diakonie Düsseldorf – Gemeindedienst der
evangelischen Kirchengemeinden e.V.

Redaktion
Ursula Wolter (verantwortlich)
Claudia Balkhausen
Thomas Christen
Zlatija Jovanovic

Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf
Telefon 0211 73 53 362

Corporate Design
Fons Hickmann m23, Berlin

Gestaltung + Vorlagenerstellung
STUDIO ROBIN FRANK, Düsseldorf

Fotografie
Thomas Christen
Kira Küster

Papier
Circleoffset Premium White, 100 % Altpapier,
Umweltzertifizierungen: Blauer Engel,
EU-Blume, ISO 41001, EMAS

Auflage
3.000 Exemplare

Spendenkonto
IBAN: DE87 3005 0110 0010 1057 57
BIC: DUSSEDE3333
Verwendungszweck: Freiwilligenzentrale

Gefördert durch:
Die Landeshauptstadt Düsseldorf

Sie möchten den Newsletter künftig nicht mehr erhalten? Dann schicken Sie bitte eine Mail an claudia.balkhausen@diakonie-duesseldorf.de und wir nehmen Sie aus dem Verteiler.